

Zu den Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED im Studienjahr 1977/78

Aus dem Referat des Sekretärs der Parteileitung auf der Parteitaktung am 8. September 1977

In seinem Referat beschäftigte sich Genosse Dr. Nawroth auf der Grundlage der Konzeption der Parteileitung mit den Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED im Studienjahr 1977/78. Die Aufgaben, die wir uns in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Roten Oktober gestellt haben, werden mit vielen Initiativen und Aktivitäten erfüllt, stellte er, auf die Ergebnisse des vergangenen Studienjahres eingehend, zu Beginn seiner Ausführungen fest. Bei der Erfüllung der Verpflichtungen, und das sei besonders unterstrichen, werden nicht nur beachtliche Leistungen vollbracht, zugleich damit entwickeln sich die Kollektive, die Mitarbeiter und Studenten, Stellvertreter für viele seien hier genannt:

Die Gewerkschaftsgruppe des Wissenschaftsbereiches Fortschrittlerentwicklung, die in einer schöpferischen Atmosphäre der Arbeit wesentliche Fortschritte bei der Entwicklung der selbständigen, schöpferischen Arbeit der Studenten und seiner Auszubildenden, praxisnahen Ausbildung erreicht und die die Forschungsleistungen mit guten Ergebnissen realisiert.

Die Gewerkschaftsgruppe des Wissenschaftsbereiches Polygraphische Technik, in der ebenfalls in einer solchen Atmosphäre die Arbeit mit den ausländischen Studenten verbessert werden konnte, wo man die Forschung konsequent auf wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben orientiert hat.

Die FDJ-Gruppe 1538 als der Sektion Autorisierungstechnik, in der viele Studenten beständig hohe Leistungen erzielten, sich eine interessante politische Arbeit entwickelten, in der die Studenten an der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben mitarbeiten, erfolgreich um den Ehrennamen „Kollektiv der DSE“ kämpfen und großen Einfluss auf andere Gruppen ihrer Grundorganisation haben.

Die FDJ-Studentenbrigaden, wie die unter Leitung von Völker Dilarus und Andrea Kraft, die in Berlin jeweils mit einem Ehrenbanner des Zentralrates der FDJ für gute Leistungen im Wettbewerb, hohe ökonomische Ergebnisse und aktive politische Arbeit ausgezeichnet wurden.

Dank der großen Einsatzbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen der Messa Reichenhainer Straße wurde es möglich, am 3. September mit der Abendverpflichtung für die Studenten und Schichtarbeiter zu beginnen.

Die politisch-ideologische Arbeit steht auch weiterhin im Mittelpunkt unserer Parteiliebe. Der Beschluss des Politbüros des ZK unserer Partei vom 18. Mai 1977 verpflichtet alle Kommunisten, die Wirksamkeit ihrer politischen Massenarbeit weiter zu erhöhen. Grundanliegen dabei muß immer sein, daß alle Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten ihre Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages schöpferisch in dem Bewußtsein lösen, damit ihr eigenes Leben, die entwickelte sozialistische Gesellschaft, immer vollkommener zu gestalten, so die kommunistische Zukunft vorzubereiten und durch die Stärkung des Sozialismus aktiv den revolutionären Weltprozeß mit voranzutreiben.

In unserer politisch-ideologischen Arbeit sollen wir stärker beachten, ausgehend von den günstigen Bedingungen unseres Kampfes und den neuen Anforderungen der Entwicklung, unsere marxistisch-leninistische Weltanschauung und Politik überzeugend, anschaulich und offensiv zu vertreten. Ständig sollten wir uns bemühen, die wachsende Bewußtheit und schöpferische Aktivität der Kollegen und Freunde zu beachten, uns außerordentlich gegenüber ihren Fragen, Anliegen, Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken zu verhalten. Alles das sind wichtige Kriterien für die Wirksamkeit unserer politischen Massenarbeit. Die Parteikollektive müssen sich vor allem bemühen, alle Kommunisten immer besser zu befähigen, das ständige politische Gespräch mit den Freunden und Kollegen ihres Wirkungsbereiches prinzipiell, überzeugend und vertrauensvoll zu führen.

Die Konzeption der Parteileitung orientiert darauf, die politische Massenarbeit breit in vielfältigen Formen und Methoden zu entwickeln: vom täglichen politischen Gespräch jedes Genossen, dem Wirken der Agitatoren, der Arbeit im FDJ-Studienjahr, in der Gewerkschaftsschulung, bei Rundschulungssprachen und Foren in den FDJ-Klubs, durch sprachliche Wandzeitungen bis zur Entwicklung eines vielseitig geistig-kulturellen und sportlichen Lebens.

Ausführlich wurden auf der Parteitaktung wichtige inhaltliche Fragen der politischen Massenarbeit behandelt.

Wichtiges Anliegen unserer politischen Massenarbeit gerade in unmittelbarer Vorbereitung des 40. Jahrestages bleibt, die weltanschauliche Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der grundlegenden allgemeingültigen Lehren und Erfahrungen des Sozialismus für unsere Entwicklung und unseren Kampf überzeugend zu klären und bei ihrer Anwendung gute Ergebnisse bei der Erfüllung der vom IX. Parteitag gestellten Aufgaben zu erreichen.

Hauptaufgabe unserer Arbeit an der Hochschule bleibt die Erziehung und Ausbildung von Kadern, die über fundierte fachliche Kenntnisse und ein hohes politisches Wissen verfügen, eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbunden, bereit und fähig sind, das beim Studium Erworben in der beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen, so wie es im Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag heißt.

Überall gilt es, um die weitere Erhöhung des Niveaus und der Effektivität des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses zu kämpfen. In der Parteiarbeit müssen wir uns in allen Parteikollektiven noch tiefergehend und konkreter mit der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen, mit der Überwindung von Mängeln und Schwächen bei der kommunistischen Erziehung und der qualifizierten, praxisorientierten Ausbildung der Studenten befassen.

Maßstab für die Wirksamkeit und Überzeugungskraft der Erziehung und Ausbildung muß sein, wie sich das Bekenntnis und die Bereitschaft zur aktiven Verwirklichung der

Politik unserer Partei bei den Studenten entwickelt.

Wirksamkeit und Überzeugungskraft der Ausbildung zeigt sich im wachsenden politischen Interesse vieler Studenten, in dem Bestreben, die Aufgaben des Parteitages zum Maßstab des eigenen Verhaltens zu machen, einen aktiven Beitrag zur Landesverteidigung zu leisten, intensiv um die Beherrschung der russischen Sprache zu kämpfen und vielen anderen mehr.

Wirksamkeit und Überzeugungskraft der Ausbildung zeigen sich im Ringen um beste Studienergebnisse. In der weiteren Arbeit geht es darum, stärker in den Mittelpunkt zu stellen, wie sich jeder um beste Leistungen bemüht, wie er alle seine Kräfte und Potenzen dafür einsetzt.

Wirksamkeit und Überzeugungskraft der Erziehung und Ausbildung zeigen sich auch in vielen Aktivitäten zur schöpferischen Anwendung und Propagierung des erworbenen Wissens, der Bearbeitung von wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgaben, in der Tatsache, daß die Leistungsbau einen Nutzen von fast 1,9 Millionen Mark erbrachte, zeigt sich in vielen Verbindungen zu Kollektiven der Partnerbetriebe, in der Mitarbeit unserer Studenten in SRKB, Jugendobjekten und wissenschaftlichen Studentenzirkeln, in der Tätigkeit als Zirkelleiter und vielen anderen mehr.

Wir kommen überall gut voran, wo es ein enges Zusammenwirken der Lehrkräfte und des Jugendverbandes gibt. Erfolge in der Erziehung und Ausbildung gibt es überall dort, wo die Ausbildung praxisverbunden und lebensnah erfolgt und mit aktiver politischer Arbeit verbunden ist.

Die guten Ergebnisse, die wir bei der Erhöhung des Niveaus und der Effektivität des Ausbildungsprozesses erreicht haben, dürfen uns aber nicht verzeihen lassen, daß wir uns noch stärker bemühen müssen, eine Reihe von Mängeln in unserer Arbeit schneller zu überwinden, wie sie sich zum Beispiel in einer teilweise noch vorhandenen ungenügend ernsthaften Studiensituation, in Tendenzen, die Erziehung durch Administration zu ersetzen, und Verhaltensweisen einzelner Studenten im Wohnheim zeigen, die nicht dazu angetan sind, eine schöpferische Studiensituation entstehen zu lassen.

Von entscheidender Bedeutung für die Massenbildung von Kadern, wie es der IX. Parteitag fordert, ist die Arbeit der Genossen im marxistisch-leninistischen Grundlagestudium. Auf der Grundlage der neuen Lehrprogramme bemühen sich die Genossen, das wissenschaftlich-theoretische Niveau, die ideologischerische Wirksamkeit und politische Überzeugungskraft ihrer Lehrveranstaltungen weiter zu erhöhen. Besonders unterstreichen aber möchten wir die Pflicht aller Kommunisten und Parteikollektive, aktiv dazu beizutragen, daß die Genossen des marxistisch-leninistischen Grundlagestudiums ihre Aufgaben gut erfüllen können. Das erfordert, überall dafür zu sorgen, daß die Studenten eine aktive Einstellung zum marxistisch-leninistischen Grundlagestudium haben. Dazu gehört auch, die Patenschaften der FDJ-Gruppen über die Vorbereitung der Freunde auf die Seminare im marxistisch-leninistischen Grundlagestudium ernst zu nehmen.

Die Qualität und Effektivität der Erziehung und Ausbildung zu erhöhen, erfordert, die praxisorientierte, schöpferische Studiensituation weiter auszugestalten, eine Atmosphäre, die die Studenten zur selbständigen, schöpferischen, wissenschaftlichen Arbeit befähigt, sich auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit positiv auswirkt. Solche eine Atmosphäre fördert das Interesse am Beruf, die Liebe zur Wissenschaft, hilft Mittelmaß und Selbstüberschätzung zu überwinden.

Eine große Breite wurde hinsichtlich der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten erreicht. Aber vieles läßt noch neben dem Studienprozeß. Es gilt jetzt, das alles zum organischen Bestandteil des Ausbildungsprozesses zu machen.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, alle Möglichkeiten des Studienprozesses für die Entwicklung der selbständigen, schöpferischen Arbeit der Studenten zu nutzen, das heißt zum Beispiel, die Studenten in den Lehrveranstaltungen noch zwingender zum selbständigen Denken und Argumentieren zu befähigen, die fachliche und gesellschaftliche Aufgabenstellung für die Praktika zu verbessern.

Es gilt, die Studenten wesentlich stärker in das wissenschaftliche Leben der Sektionen einzubeziehen, sie an Forschungs- und Diskussionsveranstaltungen sowie Wissenschaftsbesprechungen aktiv teilnehmen zu lassen, wie es die Sektionen FPM und Mathematik erfolgreich begonnen haben.

Das wissenschaftlich-produktive Studium als leitendes Prinzip der Ausbildung durchzusetzen, stellt höhere Anforderungen an die Lehrkräfte und an die Studenten. Die Verantwortung für die Bildung und Erziehung wird immer größer, und wir müssen aktiv darauf Einfluß nehmen.

Im zweiten Teil seines Referates ging Genosse Nawroth auf Probleme der wissenschaftlichen Arbeit und der Forschung ein. Hierzu führte er unter anderem aus: „Die Forderung nach hoher Qualität und Effektivität gilt auch für die Forschung. Davon sollten sich alle Wissenschaftlerkollektive leiten lassen, wenn sie gegenüber der Ergebnisse der Forschungsplanung im ersten Halbjahr weichen. Unsere Erfahrungen bestätigen, hohe Qualität und Effektivität der Forschung sind in erster Linie abhängig von der Haltung der Wissenschaftler und der zügellosen Leistung der Arbeit.“

Hervorragende wissenschaftliche Leistungen werden dort erzielt, wo man von exakter Kenntnis der tatsächlichen internationalen Niveau und den langfristigen Bedürfnissen der Volkswirtschaft ausgeht, wo langfristige und zielstrebige wissenschaftlich gearbeitet wird, wo sich profilierte Wissenschaftler persönlich engagieren, wo der wissenschaftliche Nachwuchs zielstrebig gefördert wird, wie das zum Beispiel in Kollektiven der Sektion FPM, Mathematik, AT und Physik/Elektronische Bauelemente der Fall ist. Solche Kollektive zeichnen sich durch eine Atmosphäre schöpferischer Arbeit aus. In ihnen herrscht kritische und selbstkritische Einstellung zur Arbeit, hoher Leistungswille, Ausdauer, Mut zum Risiko.

Disziplin und Verantwortungsbe-wußtsein, das ist kein Platz für Mittelmaß und Selbstüberschätzung. Die Parteikonzeption muß vor allem in der Richtung stärker wirksam werden, eine solche Atmosphäre zu festigen und bewirkt zu entwickeln.

Überall muß noch überzeugender geklärt werden: Die komplexeren werdenden Aufgaben erfordern eine neue Qualität der interdisziplinären Zusammenarbeit.

In der Zusammenarbeit mit den Praxispartnern wurden gute Ergebnisse erzielt, die auch in der jüngsten Vergangenheit hohe Anerkennung durch die Industrie gefunden haben, wie durch den Stammbetrieb des Fritz-Hockert-Kombinates, den Starkstromanlagenbau und andere. In der weiteren Arbeit kommt es darauf an, diese gute Zusammenarbeit auch stärker für Ausbildung und Erziehung, Praktika, Exkursionen, von Fragen der Wissenschaftsinformation bis zum planmäßigen Kader-austausch zu nutzen.

Im weiteren widmete Genosse Nawroth der Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern große Aufmerksamkeit. Er unterstrich besonders, daß es darauf ankommt, auf der Grundlage der bisher erzielten hervorragenden Ergebnisse die wissenschaftliche Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, mit eigenen hohen wissenschaft-

lichen Leistungen zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen.

Zum Abschluß seiner Ausführungen zu Fragen der wissenschaftlichen Arbeit beschäftigte sich der Redner mit der Herzausbildung eines qualifizierten und politisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchses. Große Aufmerksamkeit widmete die Parteileitung auch der effektiveren Ausnutzung der wissenschaftlichen Geräte.

Im letzten Teil seines Referates ging Genosse Nawroth auf viele Fragen der weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Parteileitung ein. Er unterstrich, daß es immer darauf ankommt, bei der Lösung aller Aufgaben vom Hauptanliegen der Parteiarbeit heranzugehen und eine noch offensivere, vertrauensvollere und kritischere Atmosphäre in allen Kollektiven zu entwickeln. Wichtiges Anliegen aller Parteikollektive muß es sein, die Kandidaten der Partei und unsere jungen Genossen zu befähigen, daß sie in ihren FDJ-Gruppen die vorbildlichen Leistungen aktiv in die Politik unserer Partei vertreten. Es gilt mit der Lösung der in der Konzeption der Parteileitung vorgelagerten Aufgaben zur Arbeit im Jugendverband die FDJ-Kreisorganisation immer wirkungsvoller in ihrer politischen Arbeit zu unterstützen.

Hohe Anforderungen an Effektivität und Qualität in Lehre, Ausbildung und Forschung

(Fortsetzung von Seite 1)

ausgewetzte 114 Milliarden Dollar ausgegeben haben, werden es 1977 118,5 Milliarden Dollar sein. Großbritanniens investierte 1975 5602 Millionen Pfund Sterling in den Rüstungsbereich. 1977 werden es 6329 Millionen sein. Die BRD schätzte im Jahr 1977 1,3 Milliarden DM für Rüstungszwecke aufwenden. 1981 Milliarden Rubel betragen 1972 und 1973 die Militärausgaben der Sowjetunion, 1974 waren es 17,6 Milliarden Rubel, 1975 und 1976 17,4 Milliarden Rubel, und 1977 wird die Sowjetunion 17,2 Milliarden Rubel für Verteidigungszwecke bereitstellen. Mit diesem überaus großen Material wies Genosse Elster nach, wenn es mit dem Kampf um Frieden und Abrüstung wirklich ernst ist.

Im Anschluß ging Genosse Elster auf den enormen Preisanstieg auf dem Weltmarkt ein, der auch für unsere Republik erhebliche außenwirtschaftliche Belastungen mit sich bringt. Er verwies darauf, daß imperialistische Kreise uns durch wirtschaftlichen Druck, zum Beispiel durch bestimmte politische Bedingungen für die Gewährung von Krediten, zum Abgeben vom Weg der Hauptaufgabe zwingen wollen, und sagte weiter: „All das zwingt uns dazu, die Fünfjahrespläne auf einigen Gebieten früher als geplant zu verwickeln. Aus diesem Grunde enthält der Volkswirtschaftsplan für 1978 hohe Steigerungsraten, besonders hinsichtlich der Arbeitsproduktivität, der Qualität der Emporbringung von Rohstoffen und des NSW-Exportes. Vergegenwärtigt euch: 1 Prozent Materialeinsparung ermöglicht uns in diesem Jahr 2,2 Milliarden Mark Zuwachs an Nationalenkommen. Das ist letzten Endes nur zu meistern durch die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in ganzer Breite und zugleich durch das Hervorbringen internationaler Spitzenleistungen auf für uns ausschlaggebenden Gebieten.“

Was das konkret mit der Technischen Hochschule zu tun hat, ist sicher keine Frage. Wir müssen aber als eine Voraussetzung für die Lösung dieser hohen Aufgaben dafür sorgen, daß in den Parteikollektiven eine solche Atmosphäre entsteht, in der überlegt wird: Welche Aufgaben des Fünfjahresplanes können wir auf dem Gebiet der Forschung vorfristig erfüllen, welche Fonds — materielle und auch, ich möchte sagen, geistig-potenzelle Fonds — können wir besser ausnutzen, damit noch mehr herauskommt. Ich würde sagen, die ganze Parteileitung der Technischen Hochschule ist aufgerufen, kein Tabu zulassen bei der Beantwortung der Frage: Worauf ist die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt noch in der Lage? Also auch Fragen aufzuwerfen zu bestimmen Problemen der besseren Organisation, des Zusammenwirkens der ein-

zelnen Sektionen, der Ausnutzung der in den verschiedenen Sektionen vorhandenen Ausrüstungen usw. Fragen, die bisher vielleicht schon oftmals ad hoc gelegt wurden, ernst aufzuwerfen und zu lösen.

Und weiter: „Es ergibt sich hier uns im Bezirk eine konkrete Aufgabe, wenn man z. B. immer wieder hört, daß das Flugverfahren oder andere Dinge bei einigen Genossen in den Industriezweigen und in einigen Großbetrieben immer noch auf Widerstand stoßen. Wir werden als Parteiparteiorganisation in diesen Großorganisationen die Problematik lösen helfen, aber wir fordern die Parteileitung der Technischen Hochschule auf, hier ungeduldig zu sein. Genossen, es kann für euch nicht uninteressant sein, ob eine Sache, an der ihr geknüpelt habt, von der ihr meint, daß sie gut ist und daß sie in den Betrieben so dem und dem verhalten könnte, dort eingeführt wird oder nicht. Da müßt ihr hinterher sein, auch wenn ihr nicht die Hauptverantwortung dafür trägt. Es kann euch auch nicht gleichgültig sein, wenn Absolventen, die ihr in die Industrie schickt, dort nicht richtig eingesetzt werden! Natürlich trägt ihr nicht die Verantwortung dafür, aber Alarm zu schlagen ist auch eure Aufgabe als Kommunisten. Also ich meine, so weit muß unsere Verantwortung gehen, daß wirklich nichts liegenbleibt. Was die Problematik der schnelleren und raschen Überführung der vielfältigen Methoden der Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-schöpferische Arbeit betrifft, so geht sie auch die FDJ an. Hier wurde von 20 Prozent geprüften, auch noch mit der Nebenbemerkung, daß das vieles noch neben dem Studienbetrieb läuft. Hier gibt es noch viel zu tun. Zunächst ist Bestehendes weiterzuführen.“

Auf der anderen Seite müssen wir sichern und Überlegen anstellen, wie wir — differenziert natürlich — vom ersten Studienjahr an bis zu den höheren Semestern alle Studenten — so müßte die Forderung stehen — sinnvoll mit Problemen vertraut machen, bei denen sie heute schon durch ihre Kontakte, durch ihre wissenschaftliche Mitarbeit einen ökonomischen Nutzen in der Praxis sehen. Das ist eine Aufgabenstellung, die sehr groß ist, die die FDJ ansehen und die auch bis in jede Gruppe getragen werden muß.“

Genosse Elster beendete seine Ausführungen mit den Worten: „Der Zeitfonds des Wissenschaftlers wie der Studenten ist kostbar und sollte nicht unnötig belastet werden. Natürlich ist in keinem Fall die Vielzahl von Zusammenkünften entscheidend, sondern die gute inhaltliche Qualität, und um die sollten wir uns gemeinsam bemühen.“



Im September begann auch für die Betriebschule des Marxismus-Leninismus das Studienjahr 1977/78, das von Genossen Udo Dietz, stellvertretender Parteisekretär der Hochschule, eröffnet wurde.



Prof. Kolesov (STANKIN Moskau) referierte kürzlich vor Angehörigen unserer Hochschule zum Thema „Was brachte die Oktoberrevolution den Menschen im damaligen Rußland?“